



# Börsegeschichten 2009/10

Unterwegs am **Kapitalmarkt**

wiener  borse.at

■



Es freut mich, dass Sie mich wieder auf meinem Weg durch die Finanzwelt begleiten! Wie Sie sich sicher vorstellen können, haben meine Aktien und ich ein turbulentes und schwieriges Jahr hinter uns – Finanzkrise und Kursrückgänge bekam auch ich zu spüren. Aber so ist es nun einmal im Leben: Mal geht es bergauf, mal geht es bergab. Mein Vertrauen in österreichische Aktien ist jedenfalls ungebrochen, denn wichtig ist mir vor allem, dass sich mein Investment langfristig betrachtet auszahlt.

Im letzten Jahr habe ich viel gearbeitet und – darauf bin ich wirklich stolz – auch etwas gespart. So kann ich wieder ans Investieren denken. Dafür setze ich einerseits auf die Expertise meines Anlageberaters, andererseits sammle ich ergänzend auch eigene Informationen. Dies neuerdings nicht alleine, sondern zusammen mit meinem „kleinen“ Bruder. Als Wirtschaftsstudent hat er sich von meinem Aktieninteresse anstecken lassen und denkt auch an ein eigenes Portfolio. Übrigens sehr ungewohnt, dass er einmal gut findet, was seine Schwester macht ...

Ihre Hanna M.

Meine bisherigen Erfahrungen mit Aktien und der Börse können Sie unter [www.wienerborse.at/service/publications](http://www.wienerborse.at/service/publications) nachlesen.

**Impressum:** Medieninhaber und Verleger: Wiener Börse AG; Verlagsort: 1014 Wien, Wallnerstraße 8; Konzept und Gestaltung: be.public Werbung Finanzkommunikation GmbH; Hersteller: Oberndorfer Druckerei GmbH, Oberndorf bei Salzburg; Herstellungsort: Wien; Für den Inhalt verantwortlich: Wiener Börse AG; September 2009

Die Angaben in dieser Broschüre stellen keine Finanzanalyse oder Anlageempfehlung der Wiener Börse AG dar. Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung, des Nachdrucks und der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege, durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, sind, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, allein der Wiener Börse AG vorbehalten.

## Gute Basis, gutes Gefühl.

*Aktieninvestments sind eine langfristige Anlageform, Kurschwankungen dabei nichts Ungewöhnliches: Auf einen Höchststand kann oft ein Wellental folgen. Daher heißt es bei jeder langfristigen Investition: „Nerven bewahren, wenn es einmal bergab geht“. Denn Verluste realisiert der Investor schließlich nur dann, wenn er bei tiefen Kursen verkauft.*

Mein Bauch sagt es mir und mein Kopf stimmt zu: Der Kauf von österreichischen Aktien war die richtige Entscheidung – auch vor dem Hintergrund der Finanzkrise. Denn schließlich sollte man zu den Dingen, in die man Geld investiert, auch Vertrauen haben. Und für mich ist unsere heimische Wirtschaft wie eines der Bau-Projekte, mit denen ich als Architektin beruflich zu tun habe: Wenn die Basis stimmt, steht der Erfolg auf einem soliden Fundament. Österreichische Unternehmen haben die richtigen Strategien und sind langfristig orientiert. Das macht sich gerade in schwierigen Zeiten bezahlt.



# Nicht nur die Performance zählt.

Wie schon öfter führte mich mein erster Weg zu meinem Anlageberater in die Bank. In Ruhe besprachen wir die Entwicklung meines Portfolios. Natürlich war die Performance der darin enthaltenen Aktien im letzten Jahr nicht erfreulich. Aber – und das beruhigte mich wieder ein wenig – mein Berater bestärkte mich in der Entscheidung, sie weiter zu halten und auf künftige Kursanstiege zu setzen.

*Die Höhe der Dividende wird meist in Prozent des Aktien-Nennwertes, manchmal aber auch in Euro pro Aktie angegeben. Wenn Aktien im Depot eines Geldinstituts verwahrt sind, kümmert sich die Depotbank darum, dass die ausgeschüttete Dividende dem Konto des Aktionärs gutgeschrieben wird.*

Schließlich besteht mein Vermögen ja nicht aus Aktien allein. Ein gesundes Fundament mit schnell verfügbarem Geld, meine „Liquiditätsreserve“ für unvorhergesehene Ausgaben oder unverzichtbare Schnäppchen, und ein solider Grundstock aus Veranlagungen, die mir regelmäßige Erträge bringen und die Rückzahlung meines eingesetzten Kapitals garantieren, lassen auch Verluste mit Aktiengeschäften leichter verkraften.

Zudem erinnerte er mich daran, dass ich im letzten Jahr immerhin an den Dividenden meiner Aktien verdient hatte. Als Investor profitiere ich nicht nur von der Kursentwicklung meiner Aktienwerte, sondern bin auch an deren Erträgen beteiligt. So konnte meine Bank diverse Dividendenscheine für mich einlösen. Sehr erfreulich!

# Innere Werte sind immer wichtig.

Nun ging es an die Überlegung meines neuen Investments. Einen ersten Eindruck von den zur Auswahl stehenden Unternehmen konnte ich mir mit der Broschüre „Börsennotierte Unternehmen 2009/10“ der Wiener Börse verschaffen, in der sich die heimischen Emittenten alljährlich den Privatanlegern vorstellen.

*Für die Kommunikation mit den Aktionären wird der Begriff „Investor Relations“ (oder „IR“) verwendet. Die zentrale Aufgabe von Investor Relations besteht darin, Anleger und potenzielle Investoren umfassend über das Unternehmen und seine erwartete Entwicklung zu informieren. Zu den wichtigsten Instrumenten der Investor Relations zählt die Hauptversammlung, auf der Aktionäre des Unternehmens Informationen aus erster Hand erhalten und ihr Stimmrecht ausüben können.*

Beim Blättern entdeckte ich einige Kandidaten, deren Unternehmenskennzahlen mir ebenso gefielen wie ihre Produkte. Gut, dass es heute das Internet gibt. So konnten mein Bruder und ich gemütlich von zu Hause aus unsere Erkundungstour starten.

Auf den Homepages der Unternehmen fanden wir gleich Links zum Thema Investor Relations. Dort werden Informationen für bestehende oder künftige Aktionäre publiziert. Neben allgemeinen Angaben zum Unternehmen und seinen Produkten konnten wir online auch Kennzahlen, Mitteilungen und Analysen abrufen.



## Infos aus erster Hand.

Doch zunächst bestellte ich online Unterlagen über die Unternehmen. In einem eigenen Untermenü ließen sich diverse Publikationen downloaden beziehungsweise anfordern: vom aktuellen Geschäfts- und Quartalsbericht bis hin zum Kundenmagazin. Auch das Angebot, aktuelle Unternehmens-News via E-Mail zu abonnieren, nutzte ich per Mouseclick.

Auf diese Weise die Unternehmen besser kennen zu lernen und einen Eindruck von ihrem Stil und ihrer Geschäftspolitik zu erhalten, finde ich wirklich spannend!



# E-Mail für mich?

So interessant diese Zahlen und Fakten auch waren: Aus ihrer Lektüre ergaben sich Fragen, die ich gerne persönlich beantwortet haben wollte.

*Das Image eines börsennotierten Unternehmens entscheidet oftmals darüber, ob Aktionäre bereit sind, Kapital zu investieren. Daher ist die Vertrauensbildung zwischen dem Unternehmen und potenziellen sowie bestehenden Anlegern zentrale Aufgabe der Investor Relations. Auch für die Kursentwicklung einer Aktie ist die kontinuierliche Investor Relations-Arbeit von großer Bedeutung. Wichtige Instrumente sind dabei etwa eine gute Dividenden- und Informationspolitik sowie die Imagepflege durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit.*

Die ersten Mails wurden geschrieben und bald langten Antworten und weiter führende Unterlagen in meiner Inbox ein. Auf diese Weise konnte ich auch ein neues Bewertungskriterium definieren: Wie engagiert ist das jeweilige IR-Team? Wie lange dauert es, bis ein Privatanleger Antwort bekommt, wie viel Zeit nimmt man sich für das individuelle Eingehen auf das jeweilige Anliegen?

Von ein paar Unternehmen fühlten wir uns ganz besonders gut serviziert. Auf sie engten wir unseren Favoritenkreis ein.

# Zu Besuch in der Wirtschaft.

Neben den schriftlichen Publikationen bieten viele börsennotierte Unternehmen Anlegern auch regelmäßig die Gelegenheit zu Werksbesuchen oder anderen Veranstaltungen. Es traf sich daher gut, dass eines unserer „Lieblingsunternehmen“ in nächster Zeit die Besichtigung eines neuen Produktionsstandorts ankündigte. Ich meldete uns online an und war gespannt.

*Österreichische Unternehmen sind auch international sehr geschätzt. Viele von ihnen sind in Nischenmärkten Weltmarktführer und für ihre Qualitätsprodukte bekannt. Analysten betonen die guten Fundamentaldaten heimischer Unternehmen sowie deren solide Dividendenpolitik. Auch die Osteuropa-Aktivitäten der österreichischen Wirtschaft beinhalten weiterhin Potenzial und sollten sich nach Meinung der Bankexperten langfristig lohnen.*

Bei Veranstaltungen zeigt sich rasch, wer wirklich anlegerorientiert denkt. In unserem Fall hatten wir Glück: Freundliche und engagierte Gastgeber – vom Finanzvorstand über den technischen Werksleiter bis zum IR-Verantwortlichen – erwarteten die Besucher und hatten anschauliche Informationen vorbereitet. Eine kleine Ausstellung über die Geschichte des Unternehmens, eine gute Präsentation über seine aktuelle Lage sowie seine Perspektiven auf nationalen und internationalen Märkten und schließlich eine beeindruckende Werksbesichtigung. Unser guter anfänglicher Eindruck wurde Schritt für Schritt immer weiter bestätigt.

Den Abschluss bildete ein kleines Get-together. Nicht nur die Brötchen waren gut, auch die Gespräche. Es macht wirklich Spaß, mit Leuten über gemeinsame Interessen fachzusimpeln.



## Lieber nicht Kaffeesud lesen.

Nach meiner Exkursion ins Wirtschaftsleben war ich vom Unternehmen überzeugt. Dennoch sollten natürlich auch die Zahlen für sich sprechen. Durch die Broschüre „Einmaleins der Wiener Börse“ bin ich ja recht sattelfest im Umgang mit börserelevanten Informationen. Aber jeder weiß, dass die Performance einer Aktie in der Vergangenheit nur wenig über ihre künftige Entwicklung aussagt, denn diese wird von vielen Faktoren beeinflusst, wie etwa dem Marktumfeld und natürlich – wie die letzten Monate deutlich gezeigt haben – ganz allgemein von der Lage der Weltwirtschaft.

Da ich nicht selbst eine Prognose zur Unternehmensentwicklung abgeben und ebenso wenig meinen Frühstückskaffee zu Rate ziehen wollte, beschloss ich, lieber wieder eine Expertenmeinung einzuholen.



Ich hoffte, dass die Research-Abteilung meiner Hausbank meine anstehende Investitionsentscheidung mit einer Unternehmensanalyse stützen könnte. Und mein Berater würde sich sicher noch einmal Zeit nehmen, mir diese Analyse auch zu erläutern.

*Der Bankberater betreut Privatanleger umfassend. Er informiert auf Grundlage der Einschätzungen der Analysten und seiner Kenntnisse über die Vermögenssituation des Anlegers die am besten geeigneten Anlageformen.*

Mein Berater hatte mir schon öfters von den Kapitalmarktprognosen und Unternehmensanalysen seiner Kollegen erzählt, die Finanzmärkte beobachten und die Auswirkung von aktuellen Nachrichten oder Entwicklungen analysieren. Jetzt wollte ich sehen, inwieweit sie mir bei meiner Entscheidung helfen könnten.

# Analyse, Research & Co.

*Analysten von Banken und Investmenthäuser beurteilen und bewerten Unternehmen anhand ihrer Geschäftstätigkeiten und -kennzahlen. Sie vergleichen Trends und liefern dem Anleger damit Orientierungshilfen und Empfehlungen. Das Ergebnis der Analysen wird an Wertpapierberater, Fondsmanager und Medien weitergegeben.*

Gut, dass es diesen Service gibt. Schließlich ist es für einen Privatanleger so gut wie unmöglich, den gesamten Aktienmarkt zu überblicken und künftige Bewegungen einzuschätzen. Und ausschließlich Geschäftsberichte, Bilanzen, Zahlen und Trends zu studieren, wäre mir auf Dauer auch zu langweilig geworden. Diese Arbeit überlasse ich lieber denjenigen, die dafür ausgebildet sind und die Freude am Umgang mit Zahlen haben.



# Entscheiden muss ich selbst.

Mein Berater ging mit mir die Analyse durch. Besonders interessant dabei ist natürlich, ob der Analyst Kauf- oder Verkaufsempfehlungen abgibt und damit vielleicht bei der Entscheidung, in „mein“ Unternehmen zu investieren, das Zünglein an der Waage spielt.

*Neben Marktprognosen geben Analysten auch Aktienbewertungen und Empfehlungen ab. Dabei bedient sich jedes Bankhaus in der Regel einer eigenen Terminologie. Zu den gängigsten Bezeichnungen gehören buy (Kaufempfehlung), hold (Halten) und sell (Verkaufsempfehlung).*

Selbstverständlich kann mir kein Analyst dieser Welt meine persönliche und definitive Investitionsentscheidung abnehmen, aber immerhin ist es gut, eine fundierte Meinung einzuholen – insbesondere, wenn sie von einem Experten kommt.

## Gute Kontakte zahlen sich aus.

Als Privatanlegerin kaufe ich Wertpapiere natürlich bei der Bank meines Vertrauens.

*Der Börsehandel wird von Händlern durchgeführt. Er findet also nicht zwischen Käufer und Verkäufer statt. Händler sind Mitarbeiter von Banken, die für eine Zulassung an der Wiener Börse strenge technische und personelle Voraussetzungen erfüllen müssen.*

Nachdem auch die Analyse meine Entscheidung untermauerte, stockte ich also hier mein Portfolio um Aktien meines neuen Lieblings-Emittenten auf und fühlte mich schon als echte „Börsianerin“.

Vergnügten Schrittes verließ ich nach Abschluss der Transaktion meinen Wertpapierberater und machte mich auf den Weg zu meiner Verabredung. Man höre und staune – mein kleiner Bruder hatte mich nämlich zum Abendessen eingeladen, um seinen eigenen Schritt zum Investor mit mir zu besprechen.



Aktien sind also nicht nur eine interessante Vermögensanlage, sondern bieten auch ausreichenden Gesprächsstoff. Sogar unter Geschwistern!



**Unsere bisherigen Erfahrungen am Finanzmarkt und das Vertrauen in den österreichischen Kapitalmarkt sind eine gute Basis. Aber die Fragen gehen uns noch immer nicht aus. Ihnen auch nicht? Dann sehen wir einander wieder im kommenden Jahr!**



# Börsegeschichten 2009/10

## Unterwegs am **Kapitalmarkt**

wiener  borse.at

